

MEDICAL CENTER IN MARANPAKI, PERU – ROTARY-EINSATZ MIT HERZ

Im Dezember 2016 wurde das durch den Rotary Club Aarau sowie dem Distrikt 1980 finanzierte Medical Center in den peruanischen Anden offiziell und nach peruanischen Gepflogenheiten eröffnet. Anbei ein Bericht zur langjährigen Zusammenarbeit zwischen dem Rotary Club Aarau und «Con Corazón» mit dem Fokus auf das aktuellste Projekt.

Das vor rund sieben Jahren von der Schweizerin Danièle Turkier gegründete Hilfsprojekt «Con Corazón» arbeitet seit Anbeginn eng mit dem Rotary Club Aarau zusammen. Der Verein unterstützt seit der Gründung langfristig benachteiligte Menschen in den peruanischen Andenregionen, wobei die Hilfeleistung in erster Linie in den Bereichen Bildung und Gesundheit stattfindet.

Im Rahmen dieser intensiven Zusammenarbeit wurden bis anhin diverse Projekte umgesetzt. Zu Beginn ermöglichte der Rotary Club Aarau in der abgelegenen Gemeinde Maranpaki Alto, welche sich rund 80 km südlich von Cusco befindet, die Anschaffung von Schulmaterial und -infrastruktur. Anschliessend folgte der Aufbau einer Forellen- und Meeresschweinechzucht, um der einseitigen und mangelhaften Ernährung der Kin-

der entgegenzuwirken. Das aktuellste gemeinsame Projekt ist der Aufbau eines Gesundheitszentrums für die lokale Bevölkerung. Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf rund CHF 22'000. Der Rotary Club Aarau kam finanziell gänzlich für den Rohbau auf. Die Finanzierung der medizinischen Ausrüstung sowie der Einsatz der Ärzte während den ersten sechs Monaten wurde durch den Rotary Club Aarau und einem Distriktsgant in der Höhe von USD 5'450 sichergestellt. Con Corazón ist anschliessend in der Lage, den Betrieb mittels anderweitigen Spendengelder weiterzuführen.

AUSGANGSLAGE

Auf über 4'000 M.ü.M. kann in den abgelegenen Andenregionen keine medizinische Versorgung und Beratung seitens der peruanischen Regierung gewährleistet werden. So ist es der lokalen Bevölkerung bei Erkrankungen oder Unfällen nicht möglich, sich medizinisch zu versorgen bzw. einen Arzt zu konsultieren, weswegen selbst unproblematische Entzündungen oder Erkrankungen folgenreiche Konsequenzen nach sich ziehen können. Aus diesem Grund entschied «Con Corazón» medizinische Sprechstunden einzuführen. Ziel dieses Programms ist, die

medizinische Versorgung insbesondere für Kinder, Frauen sowie ältere Menschen sicherzustellen und dadurch die nach wie vor hohe Sterblichkeitsrate weiter zu reduzieren. Am häufigsten kämpfen Kinder gegen Grippe, Husten, Bronchitis und Asthma. Bei den Erwachsenen sind gesundheitliche Beschwerden wie Blasenentzündungen, Atemwegkrankungen, Gastritis, Anämien, Bluthochdruck, Blutarmut, Rücken- und Kopfschmerzen weit verbreitet.

«Schon einfache Gesundheitsmassnahmen können unglaublich viel bewirken», teilte uns Ana, die Verantwortliche vor



PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Schweizerische Selbstverständlichkeiten wie fließend warmes Wasser, reguläre Toiletten, sowie eine Zentralheizung sind ein unbekannter Luxus, den die Andenbewohner nicht annähernd kennen. Im Medical Center lebt es sich im Vergleich zur lokalen Bevölkerung, welche auf den feuchten Böden ihrer Lehmhütten haust, wie Könige. Was aber nicht heisst, dass man dabei in dieser Höhe nicht an seine Grenzen kommt. Seit dem letzten Andengewitter gibt es in der gesamten Gegend bis auf weiteres keinen Strom, da die Stromleitungen gänzlich durchnässt sind. Zudem haben die nicht abgehärteten Schweizerinnen Danièle und ihre Mutter Katharina insbesondere mit den kühlstrahlähnlichen Temperaturen der Innenräume zu kämpfen. Während dem Schreiben dieser Zeilen ist es so kalt, dass man den Dunst der Ausatmung sieht und die Fingerspitzen gänzlich gefühllos sind.

Ort mit. Aufgrund dieser Ausgangslage war allen Projektverantwortlichen klar, dass zwingend eine langfristige Verbesserung der Gesundheitsversorgung stattfinden muss. Somit war die Idee für das Medical Center geboren.

BAU DES MEDICAL CENTERS

«Con Corazón»-Mitinitiantin Ana war für den rund zehn Monate andauernden Aufbauprozess vor Ort verantwortlich. Ihr Aufgabenbereich beinhaltete die Konzeption bis hin zur Umsetzung des Gesundheitszentrums. Ihr beruflicher Hintergrund als Krankenschwester war dafür sehr hilfreich. In Zusammenarbeit mit einem Ingenieur und der lokalen Bevölkerung wurde der Bau in Maranpaki Alto realisiert. Der Einbezug der lokalen Bevölkerung beim Aufbau des Medical Centers war von grosser Wichtigkeit, damit der Bau und die kostenlose Dienstleistung der Ärzte anschliessend entsprechend geschätzt werden. Der Materialtransport nach Maranpaki Alto stellte immer wieder eine Herausforderung dar, da der Weg zur abgelegenen Gemeinde bei den äusserst rauen Wetterbedingungen nur schwer befahrbar ist.

Mit offiziellen Feierlichkeiten wurde der Bau im Dezember 2016 eröffnet. Eine traditionelle peruanische Gebäudeeinweihung findet immer mit einem katholischen Priester statt. Dieser segnet die Räumlichkeiten vor Ort und hält für die tief gläubige Dorfgemeinde einen Gottesdienst. Während den Feierlichkeiten halten diverse involvierte Personen emotionale Ansprachen in Spanisch und Quechua. Danièle beendete ihre offizielle Rede mit folgender Aussage: «Es berührt mich, durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Rotary meiner Heimatstadt und unserem Hilfsprojekt Con Corazón einen so wichtigen gesundheitlichen Meilenstein eröffnen zu können». Diesen Worten folgte einen der Schiffstau ähnlichen Akt wobei eine Schaumweinflasche mit einem Hammer zerschlagen wurde.

MEDICAL CENTER

Aufgabenbereiche des Medical Centers sind allgemeine Gesundheitschecks,



Kindergruppe aus der abgelegenen peruanischen Gemeinde Maranpaki Alto

Abgabe von benötigten qualitativ hochstehenden Medikamenten, Notfallbetreuung bei Zwischenfällen und Gesundheitsprävention im Rahmen von Hygiene-Aufklärung. Das Medical Center mit einem Grundriss von 9 auf 6 Meter ist dank einer Fahne von weitem sichtbar. Im Erdgeschoss befinden sich nebst dem Wartezimmer und der Apotheke die Behandlungszimmer für die Frauenärztin, den Zahnarzt und zwei Allgemeinärzte. Im Obergeschoss sind drei kleine einfache Zimmer für die Unterbringung der Ärzte und eine Küche vorhanden. Da Andenbewohner in ländlichen Gegenden nur sehr spärlich - falls überhaupt - Spanisch verstehen, müssen die Ärzte zwingend Quechua sprechen. Deren Ankunft wird jeweils mittels Radio in den umliegenden Gemeinden kommuniziert. Die Patienten stehen Schlange, damit sie sich vor Ort behandeln lassen können.

Zahnarzt Edouard meint zu seinem ersten Arbeitstag in Maranpaki Alto: «Normalerweise untersuche ich im Spital in Cusco maximal zehn Personen pro Tag. Bei der riesigen Nachfrage vor Ort be-

handle ich über 30 Notfälle täglich! Dies ist definitiv eine neue Herausforderung.» Trotz der anstehenden Arbeit hat «Con Corazón»-Gründerin Danièle die Einladung von Edouard bei den Zahnbehandlungen zu assistieren, dankend abgelehnt, da ihr klar war, dass unglaublich viele Zahnziehungen leider schon bei Kindern anstehen. Durch die einseitige Ernährung und mangelnde Hygiene sind die Zähne oft schon bei Kindern und Jugendlichen in einem üblen Zustand. Um das Ziehen der Zähne bei Kindern zu vermeiden, möchte sich Danièle vermehrt in Zukunft bei der Prävention engagieren. Gynäkologin Janet hat ebenfalls beide



Das neue Gesundheitszentrum



Das Medical Center während dem Bau

Hände voll zu tun, da insbesondere in ihrem Bereich ein riesiger Untersuchungsbedarf besteht. Sie setzt in erster Linie auf alternative Medizin und Vitamine, bevor klassische Medikamente zum Einsatz kommen. Vitamine sind von enormer Wichtigkeit, da die meisten Patientinnen aufgrund mangelnder und einseitiger Ernährung unzählige Mangelerscheinungen aufweisen. Zusätzlich machen Infektionen im Intimbereich den Frauen arg zu schaffen. Die besorgte Gynäkologin Janet meint dazu: «Da kann nur eine Aufklärungskampagne punkto Hygiene in Quechua nachhaltig helfen.»

Die Krankenschwester Ana fühlt sich ganz in ihrem Element und wirbelt mit ihrer gesamten Energie durch die Räumlichkeiten. Sie koordiniert die Patienten, assistiert den anwesenden Ärzten, stellt die benötigten Medikamente zusammen und sticht Infusionen. Solche erhalten nur äusserst geschwächte Patienten, wobei immer gleichzeitig zwei Personen auf dem Untersuchungsbett liegen und Infusionen erhalten. Da «Con Corazón» die Umwelt und die Natur sehr am Herzen liegt, werden Medikamente nur in Papiertüten herausgegeben und die Patienten müssen die leeren Aluminiumverpackungen wieder zurückbringen, da kein funktionierendes Entsorgungssystem



Frauenärztin Janet im Beratungsgespräch

vorhanden ist. Wie zu erkennen ist, steht noch Vieles an, um die Lebensqualität der Andenbewohner rund um Maranpaki zu verbessern.

FAZIT UND AUSBLICK

Der Bau eines solchen Gesundheitszentrums war seit langem nötig und deckt leider nur einen kleinen Bereich der benötigten Gesundheitsversorgung ab. Da der Bedarf in der gesamten Umgebung massiv grösser ist, als ursprünglich erwartet, werden die Arztbesuche langfristig entsprechend intensiviert, um dem riesigen Andrang gerecht zu werden, insbesondere da sich die Neuigkeit des Medical Centers noch nicht in der gesamten Gegend herumgesprochen hat. Zusätzlich muss unbedingt noch mehr Engagement in die Gesundheitsprävention gesetzt werden, denn Hygiene und Zahnpflege kann schon vieles bewirken. Ferner möchten die Bewohner von Maranpaki Alto auch wirtschaftlich weiterkommen und dafür entsprechend arbeiten. Die Bewohner sind inspiriert durch die Strick-Workshops von «Con Corazón», welche seit Jahren an anderen Standorten stattfinden und für die Stricker/-innen langfristig finanzielle Unabhängigkeit bedeuten.

Der Rotary Club Aarau wie auch «Con Corazón» sind gespannt darauf, welches die nächsten gemeinsamen Projekte in Peru sind, welche sie in Zukunft umsetzen werden.

**Danièle Turkier, Con Corazón, Aarau
Rot Martin Bachmann, RC Aarau**



Ein Junge aus der Umgebung lässt sich von Zahnarzt Edouard untersuchen



Danièle und Ana, die beiden Initiantinnen von «Con Corazón»